

**Ausbau des Stadtgarten Köln zu einem  
Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik  
- Konzept -  
von Reiner Michalke**

(Stand: 23. Mai 2016)

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Ausgangssituation**
- 3. Aufgaben und Ziele**
  - 3.1 Forschung und Entwicklung
  - 3.2 Präsentation
  - 3.3 Vermittlung und Vernetzung
- 4. Umsetzung**
  - 4.1 Raumbedarf
  - 4.2 Trägerschaft
  - 4.3 Intendanz, Beirat und Kuratoren
  - 4.4 Stellenplan
  - 4.5 Finanzierung
- 5. Ideen für den weiteren inhaltlichen und räumlichen Ausbau**
  - 5.1 Gedächtnis, Digitalisierung und Kommunikation
  - 5.2 Räumlicher Ausbau
  - 5.3 Regionale Kooperation

Anhang

## 1. Vorbemerkung

Eine der herausragenden Fähigkeiten des Jazz und der improvisierten Musik ist es, musikalische Elemente aus anderen Stilen, Genres und Kulturen in sich aufzunehmen und zu etwas Neuem zu verwandeln. Neue Musik, elektronische Musik, Rock- und Popmusik, Folklore - das sind nur einige der Quellen, aus denen der Jazz und die improvisierte Musik schöpfen und aus denen sie Neues formen. Diese radikale Offenheit gegenüber der eigenen wie auch fremden Musikkulturen hat in den vergangenen Jahrzehnten zu Musikformen geführt, die sich einer eindeutigen Kategorisierung entziehen. Und die Tendenz zur Überschreitung der Grenzen zwischen U- und E-Musik, zwischen Jazz, Klassik, Rock und Pop hält unvermindert an. Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, von *aktueller Musik* im umfassenden Sinne zu sprechen.

Das Land NRW hat in seinem Kulturförderplan einen Schwerpunkt auf das Feld der individuellen Künstlerinnen- und Künstlerförderung gelegt. Im Bereich Musik soll hierzu ein Produktionsort für Jazz und improvisierte Musik entstehen, der auf vielfältige Art den Musikerinnen und Musikern des Landes künstlerische Arbeitsmöglichkeiten bietet. Im Maßnahmenkatalog des Kulturentwicklungsplans der Stadt Köln ist der Ausbau des Stadtgarten Köln zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und improvisierte Musik vorgesehen. Im Zusammenfluss dieser Planungen soll im Stadtgarten Köln ein solches Zentrum geschaffen werden, wobei zur individuellen Künstlerinnen- und Künstlerförderung die künstlerischen Potenziale insbesondere von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern gebündelt, Präsentationsmöglichkeiten geschaffen und Kooperationen gestiftet werden sollen.

Beide Aspekte haben in dem vorliegenden Konzept Berücksichtigung gefunden. Die Abfassung erfolgte in Abstimmung mit der Stadt Köln und dem Land NRW. Die dargestellten Aufgaben und Ziele des Europäischen Zentrums für Jazz und aktuelle Musik wurden in einem offenen Verfahren mit Akteurinnen und Akteuren in ganz NRW und besonders mit den in der Kölner Jazzkonferenz zusammengeschlossenen Akteurinnen und Akteuren der Kölner Jazzszene über einen längeren Zeitraum diskutiert und entwickelt.

## 2. Ausgangssituation

Wie keine andere bundesdeutsche Region verfügt Nordrhein-Westfalen mit Schwerpunkt in Köln über eine national wie international erfolgreich agierende Jazz- und Improvisationsszene. Das ist in erster Linie den vielen herausragenden Musikerinnen und Musikern, Gruppen, Ensembles und Bigbands zu verdanken, die in Köln und in der Region tätig sind und die hier ein für ihre Musik inspirierendes und förderliches Umfeld vorfinden.

Die Hochschule für Musik und Tanz in Köln ist bis heute das größte Institut seiner Art in Europa und stetiger Anziehungspunkt für angehende Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt. Zusätzlich sind mit dem Westdeutschen Rundfunk und dem Deutschlandfunk zwei große Rundfunkanstalten in Köln ansässig, die zeitgenössische Musik und Jazz produzieren und verbreiten. Gleichzeitig verfügt Köln über starke freie Szenen im Bereich der Alten, der Neuen, der elektronischen, der populären und der improvisierten Musik, die alle international wettbewerbsfähig sind und wahrgenommen werden. Hierzu gehören zahlreiche Orchester, Big Bands, Großformationen und Ensembles sowie viele Einzelmusikerinnen und -musiker. Hinzu kommt ein für die Bundesrepublik beispielhaftes Netz an öffentlichen und privaten Spielstätten aller Art, die einen beständigen Austausch zwischen den Musikschaaffenden und dem Publikum ermöglichen. Dies alles wird ergänzt durch Musikfestivals und eine breit aufgestellte Musikpublizistik. Eine der Stärken der Musikstadt Köln ist, dass sich diese Szenen nicht gegeneinander abgrenzen, sondern durchlässig sind, sich vernetzt haben und auf verschiedenen Gebieten miteinander kooperieren.

Aus kulturpolitischer Sicht muss es ein vordringliches Ziel sein, die in NRW ansässigen kreativen Akteurinnen und Akteure im Land zu halten und insbesondere Köln für den nationalen und internationalen Zuzug junger wie auch älterer Musikerinnen und Musiker attraktiv zu machen.

1978 wurde von Studierenden der Musikhochschule Köln die Initiative Kölner Jazz Haus gegründet mit dem primären Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Musikerinnen und Musikern zu verbessern. Nach einer mehrjährigen kulturellen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung um das ehemalige Park-Restaurant Stadtgarten am nordwestlichen Rand der Kölner Innenstadt ist es schließlich am 4. September 1986 gelungen, hier einen Konzertsaal und wenige Jahre später einen Keller-Klub (ehemals Schmuck-Kästchen, heute Studio 672) zu eröffnen. Inzwischen gehört der Stadtgarten Köln zu den international anerkannten Spielstätten in Europa für den Bereich der aktuellen und improvisierten Musik mit regelmäßigen Erwähnungen in den Auflistungen des amerikanischen Down Beat Magazins und ist seit Einführung des Spielstättenprogrammpreises der Bundesregierung („APPLAUS“) regelmäßiger Preisträger. Mittlerweile finden im Stadtgarten Köln jährlich über 400 Veranstaltungen aus allen Bereichen des aktuellen Musiklebens statt. Das inter-

nationale Renommee dieses Veranstaltungsortes resultiert in erster Linie aus dem hohen Anteil an anspruchsvollen, experimentellen Programmen.

Diese engagierten Programme bedürfen sowohl des ständigen Schutzes als auch der Unterstützung der öffentlichen Hände. In diesem Sinne wird im Kulturentwicklungsplan der Stadt Köln der Ausbau des Stadtgarten Köln zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und improvisierte Musik in einem zweistufigen Verfahren beschrieben: 1. einmalige Investitionen für die Renovierung der Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen und 2. eine deutliche Anhebung der institutionellen Förderung einschließlich Programmkosten.

Einige der Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden. So konnte mit städtischer Unterstützung in den Jahren 2012/13 die Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen renoviert werden. Mit finanzieller Hilfe des Landes NRW war es in 2013 möglich, den Konzertflügel zu restaurieren und weitere für den Konzertbetrieb notwendige technische Anlagen im Bereich der Beschallung und Beleuchtung anzuschaffen. Aktuell bietet sich nun die Chance in Kooperation zwischen der Stadt Köln und dem Land NRW auch die Programmarbeit deutlich zu verbessern und den Stadtgarten Köln sukzessive zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik auszubauen.

Die im Folgenden dargestellten Aufgaben und Ziele des Europäischen Zentrums für Jazz und aktuelle Musik wurden in einem offenen Verfahren mit der Jazzszene diskutiert und entwickelt. In diesem Diskussionsprozess kristallisierten sich die folgenden Aspekte als wichtige Ziele für die Funktion eines Zentrums heraus:

- Der Anreiz für Künstlerinnen und Künstler, in Köln zu bleiben und nach Köln zu kommen
- Die lokale und regionale Vernetzung bestehender Akteurinnen und Akteure, Initiativen, Kollektive und Spielstätten
- Die nationale und internationale Vernetzung mit vergleichbaren Spielstätten in Deutschland, Europa und den USA
- Der Stadtgarten Köln als Anlaufstelle, Kommunikationsschnittstelle und Szenetreffpunkt
- Der Stadtgarten Köln als Kreativlabor zur Produktion zeitgenössischer Musik

### 3. Aufgaben und Ziele

#### 3.1 Forschung und Entwicklung

Eine wesentliche Aufgabe des Europäischen Zentrums für Jazz und aktuelle Musik ist die Künstlerinnen- und Künstlerförderung, hier besonders die Förderung künstlerischer Entwicklung und die Erforschung neuen musikalischen Materials. Hierfür werden räumliche und finanzielle Kapazitäten bereitgestellt, die es den Akteurinnen und Akteuren erlauben, über einen längeren Zeitraum musikalisches Material zu erarbeiten und bereits vorhandenes Material zu bearbeiten und weiterzuentwickeln. Diese Forschungs- und Entwicklungsarbeit soll primär den lokalen und regionalen Akteurinnen und Akteuren zur Verfügung stehen, die regelmäßig internationale Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern eingehen. Hier sind auch Residenzprogramme angestrebt, die es erlauben, internationale Künstlerinnen und Künstler, sei es als Gruppen oder als Einzelpersonen, für einen längeren Zeitraum von ein bis zwei Wochen einzuladen.

Es ist angestrebt, eine solche Forschungs- und Entwicklungsarbeit dokumentarisch zu begleiten, zu evaluieren und die Prozesse und Ergebnisse digital zugänglich zu machen. Ebenfalls angestrebt ist die Auflage eines von Musikerinnen und Musikern selbstverwalteten Musikfonds („Fast Cash“), der es ermöglicht, formlos und schnell kleinere Geldbeträge (bis zu 1.000,- Euro) für alle relevanten künstlerischen Zwecke zur Verfügung zu stellen.

#### 3.2 Präsentation

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Zentrums ist die Präsentation von Jazz und aktueller Musik in all ihren bekannten und zukünftigen Erscheinungsformen in unmittelbarem Austausch vor Publikum. Das im Stadtgarten Köln bereits entwickelte und erfolgreiche Kuratoren-Prinzip, bei dem verschiedene, sich in der Ästhetik voneinander unterscheidende Themen abgebildet werden, soll ausgebaut werden. Hierbei übernehmen einzelne Kuratorinnen und Kuratoren oder Gruppen von Kuratierenden die Aufgabe, für einen Zeitraum von ein bis drei Jahren bestimmte Themen zu verfolgen, unterschiedliche Konzertformate zu entwickeln und lokale, regionale, nationale sowie internationale Musikerinnen und Musiker zu Konzerten einzuladen.

Angestrebt ist ebenfalls die langfristige Zusammenarbeit mit vergleichbaren Zentren, Spielstätten und Initiativen in Europa mit dem Ziel, den Standort Köln als integrativen und tonangebenden europäischen Standort für Jazz und aktuelle Musik weiterzuentwickeln, der Marke „Jazz/Musik aus Köln/NRW“ einen hohen internationalen Stellenwert zu schaffen und damit der lokalen und regio-

nenen Musikszene europaweite Aufmerksamkeit zu sichern. Ebenso intensiviert werden soll die Beteiligung am Entstehen der europäischen Tourneeaktivitäten internationaler Künstlerinnen und Künstler. Hier soll sich das Zentrum zu einem der zentralen Nachfrager und Gestalter in Europa etablieren.

Selbstverständlich wird es im Einzelfall sinnvoll sein, die Ergebnisse der in 3.1 beschriebenen Forschungs- und Entwicklungsarbeit im abendlichen Konzertprogramm abzubilden. Zusätzlich können diese Ergebnisse im Anschluss in anderen Spielstätten des Landes gezeigt werden. In diesem Sinne wird das Zentrum personelle Kapazitäten für den Aufbau und die Pflege eines Netzwerks mit anderen Spielstätten in NRW und darüber hinaus bereitstellen. Für die Akzeptanz des Konzertprogramms bei Publikum und Medien ist die Verlässlichkeit bei der Qualität der angebotenen Programme von entscheidender Bedeutung und damit höchstes Gebot.

### 3.3 Vermittlung und Vernetzung

Das Zentrum legt in der Zusammenarbeit mit der Offenen Jazz Haus Schule e.V. ein eigenes Programm zur Vermittlung von Jazz und aktueller Musik auf. Hierbei werden mit Workshops, Lectures und Gesprächskonzerten Kinder und Jugendliche an aktuelle Musik abseits des popmusikalischen Mainstreams herangeführt.

Ebenso ist beabsichtigt, ein enges Netzwerk mit allen relevanten Institutionen des Musiklebens in Köln (hier vor allen Dingen die Hochschule für Musik und Tanz Köln und dem Westdeutschen Rundfunk) aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig intensiviert das Zentrum die Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen relevanten Partnern in NRW, in der Bundesrepublik, in Europa und darüber hinaus. Namentlich erwähnt werden sollen hier die Bundeskonferenz Jazz und dem von ihr mit-initiierten „Musikfonds“, das Europe Jazz Network, dem Zusammenschluss der europäischen Konzertdirektorinnen und –Direktoren im Bereich des Jazz und der Improvisierten Musik und das Goethe-Institut mit seinen zahlreichen Auslandsaktivitäten.

## 4. Umsetzung

### 4.1 Raumbedarf

Mit dem Konzertsaal, dem Studio 672 und zwei Kellerräumen stehen im Stadtgarten Köln zurzeit vier unterschiedlich große Probe- und Produktionsräume zur Verfügung. Der Konzertsaal in seiner jetzigen Form und Ausstattung muss ertüchtigt werden. Hier sind die Erneuerung der Bestuhlung und der Einbau einer flexiblen Publikumstribüne erforderlich, die unterschiedliche Raumnutzungen bzw. Aufstellungen erlauben. Für die Produktion hochwertiger Audio-Aufnahmen wird eine institutionelle Produktions-Partnerschaft mit dem Loft vereinbart, das damit zusätzlich als Proben- und Produktionsort zur Verfügung steht.

Um einen möglichst unbürokratischen Zugang zu diesen Proberaummöglichkeiten zu erhalten, wird ein Online-Kalender bereitgestellt, auf dem berechnete Nutzerinnen und Nutzer den jeweils aktuellen Stand der freien Kapazitäten einsehen und buchen können.

### 4.2 Trägerschaft

Der Stadtgarten Köln befindet sich zurzeit im Besitz des Initiative Kölner Jazz Haus e.V.. Grundlage hierfür ist ein 1985 zwischen Stadt Köln und dem Initiative Kölner Jazzhaus e.V. geschlossener Erbbaurechtsvertrag für die Dauer von 50 Jahren zuzüglich einer Verlängerungsoption von zweimal zehn Jahren. Der Gastronomiebetrieb wird von der Stadtgarten-Restaurant-Betriebs-GmbH geführt. Grundlage hierfür ist ein Mietvertrag zwischen dem Initiative Kölner Jazzhaus e.V. und der Gastronomie-GmbH mit gleicher Laufzeit. Die GmbH entrichtet an den Verein eine marktübliche Miete, mit der der Verein seinen Konzertbetrieb subventioniert.

Um die Einhaltung der im Erbbaurechtsvertrag vereinbarten Ziele („Pflege des Jazz“) an diesem Ort dauerhaft und personenunabhängig sicherzustellen, wäre zu prüfen, ob das vorhandene Erbbaurecht von dem Initiative Kölner Jazzhaus e.V. auf eine neu zu gründende Körperschaft (GmbH, gGmbH, Stiftung, Genossenschaft o.Ä.) übertragen wird, die sich in überwiegend öffentlichem Eigentum befindet, oder den vorhandenen Verein um öffentliche oder institutionelle Mitglieder zu erweitern.

Diese neue oder erweiterte Körperschaft wird von einem Aufsichtsrat (und bei einem Verein zusätzlich von der Mitgliederversammlung) kontrolliert. Der Aufsichtsrat soll paritätisch von städtischen Vertretern, Vertretern des Landes und Personen, die überwiegend die Interessen von Musi-

kerinnen und Musikern vertreten (Union Deutscher Jazzmusiker, Bundeskonferenz Jazz, Kölner Jazzkonferenz etc.) zusammengesetzt sein. Die Beteiligung öffentlicher Institutionen oder Körperschaften (Bund, WDR etc.) als weitere Gesellschafter wäre wünschenswert und ist anzustreben.

#### 4.3 Intendanz, Beirat und Kuratoren

Der Stadtgarten Köln als Europäisches Zentrum für Jazz und aktuelle Musik wird von einer geschäftsführenden Intendanz geleitet. Die Intendanz wird vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von mindestens drei bis maximal fünf Jahren bestellt. Eine Wiederbestellung ist zulässig. Die geschäftsführende Intendanz trägt gegenüber dem Aufsichtsrat die alleinige Verantwortung für alle Belange des Zentrums.

Der Intendanz steht ein künstlerischer Beirat zur Seite, der aus sachkundigen Akteurinnen und Akteuren des Musiklebens gebildet wird (Musikerinnen und Musiker, Veranstalterinnen und Veranstalter, Pädagoginnen und Pädagogen, Journalistinnen und Journalisten etc.). Der Beirat berät die Intendanz in allen personellen Entscheidungen, die den künstlerischen Betrieb betreffen, und kann selbst Personalvorschläge machen. Der Beirat hat jedoch nur beratende und keine weisungsgebende Funktion. Im Konfliktfall ist der Beirat berechtigt, den Aufsichtsrat um Anhörung zu bitten.

Die Intendanz bestellt im Zusammenwirken mit dem Beirat die Kuratorinnen und Kuratoren für die verschiedenen künstlerischen Module des Zentrums (Konzertreihen, Konzertereignisse und Festivals, Forschungs-, Kompositions- und Entwicklungsaufträge, Künstler-Residenzen etc.) und bestimmt die Zeitdauer ihres jeweiligen Mandats (ein bis drei Jahre).

#### 4.4 Stellenplan

Intendant/in

Kaufmännische Leitung

Technische Leitung

Leitung Konzertbüro

Finanzbuchhaltung

Kommunikation

Sekretariat Konzertbüro - ein/e Auszubildende/r

Bühnentechnik - ein/e Auszubildende/r

Zusätzliche freie Mitarbeiter/innen für die Bereiche Abendkasse/Foyer, Veranstaltungstechnik (Ton und Licht), Tonmeister/innen, Klavierstimmer/innen etc.

## 4.5 Finanzierung

Es ist beabsichtigt, die institutionelle Förderung des Konzertbetriebs im Stadtgarten sukzessive anzuheben. Das Land NRW hat hierfür – unter der Bedingung, dass sich die Stadt Köln in mindestens gleichem Maße an der Finanzierung beteiligt – einen jährlichen Zuschussbetrag in Höhe von 300.000 € vorgesehen. Um die volle Zuschusshöhe so schnell wie möglich, spätestens jedoch in 2018, zu erreichen, ist beabsichtigt, dass der bisherige städtische Betriebskostenzuschuss in Höhe von 80.000 € in 2017 auf 200.000 € und in 2018 auf 300.000 € angehoben wird. Damit stünde ab dem Jahr 2018 ein gemeinsam von Stadt und Land gesicherter Zuschussbetrag in Höhe von 600.000 € zur Verfügung.

Diese Budgeterhöhung würde es ermöglichen, einen großen Teil der oben beschriebenen programmatischen Maßnahmen umzusetzen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Erhöhung des öffentlichen Zuschussbetrages eine zu erwartende Reduzierung der Einnahmen gegenübersteht. Der Grund: Der Zuwachs an konzertanten, künstlerischen Konzertangeboten wird die Anzahl der kommerziellen Veranstaltungen im Stadtgarten (Parties, Fremdveranstaltungen, Vermietungen) reduzieren und damit voraussichtlich die entsprechenden Einnahmen im Bereich der Eintrittsgelder und der Miete verringern. Ebenso wird es nicht mehr möglich sein, sich für den Programmspielstättenpreis der Bundesregierung („APPLAUS“) zu bewerben, da der Anteil der öffentlichen Förderung an den Gesamteinnahmen 40% übersteigen wird.

Die um die Mindereinnahmen bereinigte Budgetverbesserung soll für eine Anhebung der Programmausgaben, eine Anpassung der Personalkosten einschließlich der Einrichtung zwei neuer Stellen und eine Erhöhung des Werbebudgets verwendet werden.

## 5. Ideen für den weiteren inhaltlichen und räumlichen Ausbau

### 5.1 Gedächtnis, Digitalisierung und Kommunikation

Das Europäische Zentrum für Jazz und aktuelle Musik übernimmt die Aufgabe, die in Köln und NRW hergestellten bzw. entstandenen Produktionen, Veröffentlichungen und in Privatbesitz befindlichen historischen Dokumente aus dem Bereich des Jazz und der aktuellen Musik seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts zu digitalisieren und zu archivieren und den öffentlichen Zugang zu diesen Materialien sicherzustellen. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen

Seite 9 – Ausbau des Stadtgarten Köln zu einem Zentrum für Jazz und aktuelle Musik, Stand: 23.05.2016

Rundfunk, den Archiven der lokalen Tageszeitungen, dem Historischen Archiv der Stadt Köln, der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und dem Jazzinstitut Darmstadt anzustreben. Der Komplex „Gedächtnis, Digitalisierung und Kommunikation“ könnte zum Beispiel im Mediapark untergebracht werden.

## 5.2 Räumlicher Ausbau

Um dem zukünftigen Bedarf eines europäischen Produktionszentrums gerecht zu werden, könnte über dem jetzigen Foyer und der Gastronomie-Lounge eine weitere Raumebene hergestellt werden. Hier können zwei zusätzliche Büroräume und ein weiterer Seminar-/Probenraum entstehen, der auch für abendliche Konzerte, Lesungen und kleinere Veranstaltungen zur Verfügung steht.

## 5.3 Regionale Kooperation

Für die Entwicklung und Herstellung von Projekten aus dem audiovisuellen Bereich wird in einer zweiten Ausbaustufe die Zusammenarbeit mit Dortmund (Jazzclub „domicil“, Dortmunder U) angestrebt.

### Anhang:

Kosten- und Finanzierungsplan der Jahre 2016, 2017, 2018

Benchmarks ausgewählter Spielstätten in Europa (VÖ: 2012)

Konzertbetrieb Stadtgarten und Studio 672			
	2016	2017	2018
<b>Einnahmen</b>			
Kartenverkauf	350.000,00 €	330.000,00 €	320.000,00 €
Miete Stadtgarten Restaurant-GmbH	150.000,00 €	140.000,00 €	130.000,00 €
Institutionelle Förderung Stadt Köln	80.000,00 €	160.000,00 €	300.000,00 €
Institutionelle Förderung Land NRW	100.000,00 €	200.000,00 €	300.000,00 €
Projektkosten-Zuschüsse Stadt Köln	42.000,00 €	40.000,00 €	
Projektkosten-Zuschüsse Land NRW	62.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Sonstige Zuschüsse	10.000,00 €	20.000,00 €	30.000,00 €
Spielstättenpreis "Applaus"	30.000,00 €		
Senderechte WDR			20.000,00 €
Kostenersatz Fremdveranstaltungen	84.000,00 €	70.000,00 €	60.000,00 €
Vermietungen (WDR u.a.)		50.000,00 €	80.000,00 €
Sponsoren		10.000,00 €	20.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>908.000,00 €</b>	<b>1.050.000,00 €</b>	<b>1.290.000,00 €</b>
<b>Ausgaben</b>			
<b>Programmkosten</b>			
Künstlerische Leitung/Kuratoren	35.000,00 €	40.000,00 €	45.000,00 €
Gagen Künstler	210.000,00 €	250.000,00 €	360.000,00 €
Produktionskosten Fremdveranstaltungen	90.000,00 €	70.000,00 €	60.000,00 €
Reisekosten	15.000,00 €	20.000,00 €	25.000,00 €
Hotel	12.000,00 €	15.000,00 €	18.000,00 €
Bewirtung	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Steuer §50a EStG/KSK/Gema	20.000,00 €	25.000,00 €	35.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>407.000,00 €</b>	<b>445.000,00 €</b>	<b>568.000,00 €</b>
<b>Personalkosten</b>			
Intendanz		40.000,00 €	80.000,00 €
Kaufm. Leitung		30.000,00 €	60.000,00 €
Technische Leitung	39.000,00 €	40.000,00 €	41.000,00 €
Leitung Konzertbüro	25.000,00 €	30.000,00 €	35.000,00 €
Finanzbuchhaltung	25.000,00 €	28.000,00 €	30.000,00 €
Veranstaltungskauffrau/mann (Azubi)	16.000,00 €	10.000,00 €	12.000,00 €
Veranstaltungstechniker/in (Azubi)	16.000,00 €	10.000,00 €	12.000,00 €
Techniker/Technische Helfer	100.000,00 €	110.000,00 €	120.000,00 €
Presse/Werbung	20.000,00 €	28.000,00 €	35.000,00 €
Künstlerbetreuung/Kassenpersonal	25.000,00 €	26.000,00 €	27.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>266.000,00 €</b>	<b>352.000,00 €</b>	<b>452.000,00 €</b>
<b>Fremdeistungen</b>			
Ton- / Lichttechniker	36.000,00 €	38.000,00 €	40.000,00 €
Klavierstimmer	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Sicherheitsdienst	25.000,00 €	20.000,00 €	15.000,00 €
Miete Technik/ Instrumente	20.000,00 €	22.000,00 €	23.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>84.000,00 €</b>	<b>83.000,00 €</b>	<b>81.000,00 €</b>
<b>Werbung</b>			
Produktion Werbemittel	20.000,00 €	25.000,00 €	30.000,00 €
Anzeigen	2.000,00 €	10.000,00 €	18.000,00 €
Verteilung/ Werbung	6.000,00 €	8.000,00 €	10.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>28.000,00 €</b>	<b>43.000,00 €</b>	<b>58.000,00 €</b>
<b>Sachkosten</b>			
Reinigung	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €
Versicherung Gebäude/Inhalt	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Rechtsberatung	8.000,00 €	9.000,00 €	10.000,00 €
Kfz Kosten	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Porto/Büromaterial/Kopien	6.000,00 €	7.000,00 €	8.000,00 €
Telefon/Internet	7.000,00 €	6.000,00 €	5.000,00 €
Energie	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Instandhaltung	10.000,00 €	11.000,00 €	12.000,00 €
Betriebsbedarf	8.000,00 €	10.000,00 €	12.000,00 €
Zins/Tilgung	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €
Grundbesitzabgaben	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Abschreibungen	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>123.000,00 €</b>	<b>127.000,00 €</b>	<b>131.000,00 €</b>
<b>Gesamt Erträge</b>	<b>908.000,00 €</b>	<b>1.050.000,00 €</b>	<b>1.290.000,00 €</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>908.000,00 €</b>	<b>1.050.000,00 €</b>	<b>1.290.000,00 €</b>

Spielstätte	Eröffnung	Kapazität	Anzahl Konzerte p.a.	Auslastung	Aufwand Konzertbetrieb (in Mio Euro)	Ticketpreise (in Euro)	Anteil Finanzierung Ticketverkauf	Öffentliche Zuschüsse (in Euro)
<i>Benchmarks der Best-Practice-Beispiele Europa:</i>								
<b>Bimhuis</b> , Amsterdam	Feb 2005	225 Sitz- und 150 Stehpl.	290	56%	2,10	12.- bis 28.-	27%	1,3 Mio
<b>Dokkhuset</b> , Trondheim	Sept 2006	250 Sitzplätze	180	65%	0,55	20.- bis 30.-	52%	266.000.-
<b>Moods</b> , Zürich	Sept 2000	250 Sitz- oder 500 Stehpl.	230	70%	2,25	15.- bis 35.-	44%	670.000.-
<b>Nasjn. Jazzscene</b> , Oslo	März 2008	270 Sitzplätze	150	35%	1,20	22.- bis 37.-	18%	950.000.-
<b>porgy &amp; bess</b> , Wien	Dez 2000	200 Sitz- und 150 Stehpl.	350	75%	1,30	10.- bis 30.-	55%	220.000.-
<i>Benchmarks der Best-Practice-Beispiele Japan und USA</i>								
<b>Billboard Live</b> , Tokyo	Sept 2007	300 Sitzplätze	300	80%	keine Angaben	20.- bis 75.-	100%	keine Zuschüsse
<b>Dizzy's Club</b> , NYC	Okt 2004	140 Sitzplätze	700	99%	keine Angaben	Ab 30.-	100%	keine Zuschüsse
<i>Benchmarks der Best-Practice-Beispiele Deutschland</i>								
<b>HfMT-Studio</b> , Hamburg	?	250 Sitz- und 150 Stehpl.	300	45%	0,820	14.-	44%	300.000.-
<b>A-Trane</b> , Berlin	1992	100 Sitz-/Stehplätze	330	50%	keine Angaben	keine Angaben	100%	keine Zuschüsse
<b>Bix-Club</b> , Stuttgart	Dez 2006	250 Sitz-/Stehplätze	250	keine Angaben	0,362	frei bis 25.-	73%	51.000.-
<b>Bunker Ulmenwall</b> , BI	1947	143 Sitz- oder 199 Stehpl.	90	62%	0,170	frei bis 18.-	15%	85.000.-
<b>Domicil</b> , Dortmund	Okt 2005	300 Sitz- oder 500 Stehpl.	200	keine Angaben	0,490	frei bis 38.-	37%	127.000.-
<b>Stadtgarten</b> , Köln	Sept 1986	200 Sitz- oder 400 Stehpl.	300	60%	1,00	8.- bis 25.-	54%	183.000.-
<b>Unterfahrt</b> , München	1978	150 Sitzplätze	350	65%	0,67	5.- bis 32.-	60%	75.000.-

Alle Zahlen aus 2009 nach Angaben der Betreiber und ohne Gewähr!

© Reiner Michalke/Teilgutachten Veranstaltungsbereich „Zentrum für Jazz, Pop und aktuelle Musik Hamburg“